

Initiative »Schulen der Zukunft«

für eine Kultur der Potenzialentfaltung

Leitung: Gerald Hüther, Daniel Hunziker



Kontakt- und Reflexionsformular für...

- Potenzialentfaltende Schulen zur Selbstreflexion
- Startupschulen, die eine Schule eröffnen möchten

www.schulen-der-zukunft.org

Interaktives pdf-Formular zum online Ausfüllen

Initiative »Schulen der Zukunft«

1. Konzept

»Schulen der Zukunft« möchte Bildungseinrichtungen vom Kindergarten bis zum Gymnasium und den Berufsschulen inspirieren, eine Kultur der Potentialentfaltung zu erschaffen. Das ist eine Kultur, in der Kinder und Jugendliche ihr natürliches Bedürfnis nach Wachstum und Gestaltbarkeit ausleben und über sich hinaus wachsen können. Dazu braucht es einen Ort, wo Schülerinnen und Schüler an Aufgaben wachsen können und sich in einer Gemeinschaft aufgehoben fühlen. Ist dies der Fall steigt ihre Leistungsbereitschaft und ihre Fähigkeit, Verantwortung für sich selber und ihre Mitwelt zu übernehmen. Das Konzept des »Belehrens« wird dann nicht mehr gebraucht.

Wir suchen Schulen, welche bereits heute eine solche Schulkultur leben oder beabsichtigen eine Schule in diesem Sinne zu gründen.

Startup-Schulen verfügen über eine potentialentfaltende Konzeption ihrer Einrichtung und werden durch uns portraitiert, um sie in ihrer Startphase ideell unterstützen zu können.

Inspirierende Schulen werden von der Initiative proaktiv ausgewählt, bewerben sich bei uns oder werden von Dritten empfohlen. Sie sollen in vielen Bereichen modellhaft potenzialentfaltende Bildung repräsentieren.

Alle privaten und öffentlichen Schulen (Kindergärten, Primar- und Sekundarschulen, Berufsschulen und Gymnasien) können sich

- als Startup-Schule oder
- als inspirierende Schule bewerben,

wenn sie folgende Kriterien erfüllen, welche gleichzeitig Kernaspekte für eine Kultur der Potenzialentfaltung sind:

1. Die Einrichtung setzt (resp. plant als Startup-Schule) weitgehend folgende Aspekte in Ihrer Bildungseinrichtung um:
 - eine hohe Beziehungskompetenz der Lehrpersonen, sodass die **Würde und Integrität** aller beteiligten Menschen geachtet und geschützt wird.
 - eine Kultur, welche stärkenorientiert ist, **Lernen mit Freude** und Begeisterung stattfinden kann und die Erkenntnisse der Hirnforschung berücksichtigt, so dass die Neugierde und die Lust am Lernen erhalten bleibt. Die Bildungseinrichtungen berücksichtigen die natürliche individuelle Spanne in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, so dass die Heterogenität bei der Gestaltung der Lernstrukturen berücksichtigt wird. Kinder und Jugendliche finden in ihrer Bildungseinrichtungen Aufgaben, an denen sie wachsen können.
 - die Befriedigung primärer **Lebensbedürfnisse**, das heisst, sich als Teil der Natur und einer **Gemeinschaft** zu erleben, damit möglichst wenige kompensatorische Sekundärbedürfnisse entstehen müssen und durch Gemeinschaftsprojekte sich der Einzelne aufgehoben und wertvoll erleben kann.
 - Raum bieten für eigene Interessen und Begabungen von Kindern und Jugendlichen und fördern der **Eigenaktivität und Selbstwirksamkeit**, sodass sie statt zu Befehlsempfängern, zu Gestaltern ihres Lernens und Lebens werden.
2. Die Bildungseinrichtung ist bereit mit mindestens einer anderen Schule in einen Austausch zwischen Lernbegleitern und Schülerinnen und Schülern zu kommen und dadurch eine gegenseitige Evaluation und Weiterentwicklung zu ermöglichen. Die Art des Austausches ist frei und wird von den Schulen organisiert.
3. Die Schule ist bereit, ihre Schule anderen Schulen zu zeigen. Lehrpersonen aus anderen Schulen erhalten die Möglichkeit, zu hospitieren. Über den Umfang der Besuche entscheiden die Menschen der jeweiligen Modellschule.
4. Die Initiative Schulen der Zukunft führt Potenzialentfaltungstrainings für Menschen aus dem Schulumfeld durch. Modellschulen erklären sich bereit, Teilnehmer im Rahmen des Trainings an ihrer Schule hospitieren zu lassen.

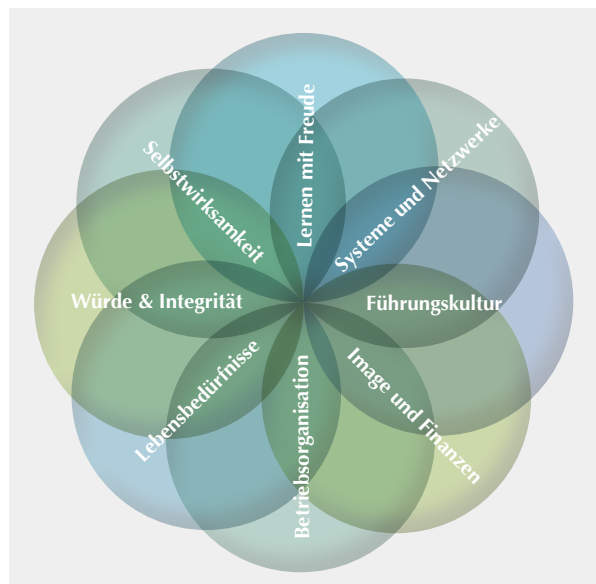
2. Selbstreflexion: Entwicklungsbereiche für potentialfaltende Bildung

Damit Sie besser einschätzen können, ob Sie und Ihre Schule sich mit den oben beschriebenen Werten identifizieren können, ist uns viel an einer Reflexion der acht Entwicklungsbereiche und deren Umsetzung an Ihrer Schule gelegen. Deshalb wünschen wir uns eine aktive Auseinandersetzung mit den Beteiligten Ihre Bildungseinrichtung.

Würde und Integrität:

Sich gegenseitig mit Würde und Achtung begegnen, ist die Basis gelingender Beziehung und erfolgreichen Lernens, weil damit die Integrität des Menschen respektiert und geschützt wird. Die Energien der Kinder und ihrer Begleitpersonen an einer Schule oder in einem Kindergarten können dadurch für Projekteideen und Lernprozesse verwendet werden.

Die Lernbegleiter an einer Bildungseinrichtung sind als Erwachsene stets für die Beziehungsqualität verantwortlich - nie die Kinder. Beziehungskompetenz ist deshalb das, worüber die Erwachsenen verfügen müssen, um innerhalb des Schul- und Familiensystems würdevolle Beziehungen einzugehen und zu gestalten und Konflikte auszutragen. Entwicklungsfördernde Beziehungen müssen eine Beziehungskultur aufweisen, die ohne Angst, Bestrafung und Belohnung auskommt und stattdessen respektvolle Dialoge stattfinden können.



Lebensbedürfnisse:

Die Achtung grundlegender Lebensbedürfnisse ist Voraussetzung damit sich menschliches Potential entfalten kann. In der Biographie der Kinder gibt es im Laufe ihres Aufwachsens immer wieder Stationen, bei denen es wichtig ist, dass grundlegende Lebensbedürfnisse erfüllt werden, damit Wachstum möglich wird.

Primäre Lebensbedürfnisse sind, sich in einer Gemeinschaft aufgehoben zu fühlen, über sich hinauswachsen und sein Wesen zum Ausdruck bringen zu dürfen und sich als Teil der Natur erleben können.

Werden primäre Lebensbedürfnisse nicht befriedigt, entstehen sekundäre Ersatzbedürfnisse. Diese zeigen sich auch dadurch, dass das was Kinder wollen, nicht das ist, was sie brauchen.

Die Trendthemen Inklusion/Integration und ADHS fallen ebenfalls in diesen Entwicklungsbereich und werden nicht aus der Symptom- und Defizitoptik, sondern aus der Sicht der Befriedigung von primären Lebensbedürfnissen angesehen.

Lernen und Lehren mit Freude:

Lernen und Lehren mit Freude basiert auf der Grundhaltung einer gleichwürdigen Beziehung und auf den Erkenntnissen der modernen Hirnforschung, wie Lernprozesse effektiv und nachhaltig stattfinden können. Daher soll Bildung in dialogischen Prozessen zwischen Lernenden und Lehrenden stattfinden. Anstelle des Lernstoffverabreichers tritt die Rolle als Lerncoach.

Der Schüler, welcher passiv vorgefertigte Lerneinheiten konsumiert, wird zum aktiven Mitgestalter seiner Lernprozesse. Lernen findet dann effektiv statt, wenn gleichzeitig positive Emotionen erlebt werden, das heisst, wenn Lernen mit Begeisterung stattfindet und Voraussetzungen geschaffen werden können, wo Lernen im Einklang mit der menschlichen Natur und seiner natürlichen Entwicklung geschehen kann.

Selbstwirksamkeit:

Was wir schon längst wussten und die Hirnforschung nun auch nachweisen kann ist, dass kein Mensch einem anderen etwas beibringen kann, dass jemand einen anderen Menschen unterrichten kann.

Wenn wir etwas lernen, dann immer deshalb, weil wir eigenaktiv daran beteiligt sind. Und wenn wir davon auch noch nachhaltig etwas behalten sollen, dann braucht es dazu positive Emotionen, damit sich in unserem Hirn Vernetzungen bilden können, die ermöglichen, dass das Gespeicherte auch wieder nutzbar abgerufen werden kann.

Kinder (Erwachsene natürlich auch) in Schulen und Kindergärten müssen also Freude, ja Begeisterung für das Empfinden können, was sie lernen. Dies kann nicht erreicht werden, wenn sie als passive Lernkonsumenten auf die Verabreichung einer Bildungsration warten, sondern wenn sie eigenaktiv sich um ihre Bildung kümmern und sich und das, was sie erarbeiten als wertvoll erleben können.

Mit Eigenaktivität ist nicht gemeint, dass Kinder eine grosse Aktivität ausüben, um von der Lehrperson aufgetragene Arbeiten zu erledigen, sondern selber aktiv sind, Ideen zu kreieren, eigene Lösungen und Wege zu erarbeiten und selber Zielsetzungen formulieren und diese eigenverantwortlich verfolgen.

Selbstwirksamkeit und Eigenaktivität sind also Indikatoren, welche auf eine potentialfaltende Bildung hinweisen.

Systeme und Netzwerke:

Kein noch so gutes Bildungskonzept ist wirksam, solange nicht alle beteiligten Menschen und Aspekte miteinbezogen sind, die auf das Gelingen Einfluss haben. In diesem Entwicklungsbereich wird genau dieser Punkt beleuchtet. Systeme und Netzwerke, die Einfluss auf den Bildungsalltag an Kindergärten und Schulen haben sind: Klassen-, Schulgemeinschaft, Familien, Gemeinde/Region, Vernetzung mit anderen Schulen, fachliche Mitgliedschaften

Führungskultur:

Genau so wie auf der Ebene von Lernenden und Lehrenden der Beziehungskultur entscheidende Bedeutung zukommt, ist in einer Bildungseinrichtung die Führungskultur zentral. Supportive Leadership ist die potenzialentfaltende Führungskultur, respektive die würdevolle Form der Beziehung zwischen Vorgesetzten und ihren Mitarbeitern. Genau so, wie es die Aufgabe von Lehrenden ist, in ihren Schülerinnen und Schülern für nachhaltiges Lernen Begeisterung zu entfachen und sie aktiv an ihrem Lernprozess zu beteiligen, so ist es die Aufgabe von Vorgesetzten, ihren Mitarbeiter begeistern zu können und sie zu aktiven Mitgestaltern werden zu lassen, die ihr volles Potenzial entfalten können.

Betriebsorganisation:

Jede Organisation muss sinnvoll und für ihren Zweck dienlich strukturiert sein. Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten helfen, dass organisatorische und administrative Abläufe reibungslos und effizient stattfinden und so Raum für pädagogische Arbeit und Beziehungszeit größer werden. Für jede Bildungseinrichtung ist eine andere Betriebsorganisation richtig und auch im Laufe der Zeit wieder anders. Es gibt staatliche Kindergärten und Schule, die stärker in Strukturen und Vorgaben der Gemeinden eingebunden sind und private Betriebe, welche flexibler Anpassungen vornehmen können. Wichtig ist es, die individuell dem Zweck der Einrichtung dienlichste und effizienteste Betriebsorganisation zu finden.

Image und Finanzen:

Noch vor wenigen Jahrzehnten war die Übereinstimmung darüber, wie eine gute Schule aussieht gross. Heute haben die meisten Schulen ein eigenes Profil und die Ausrichtungen und Philosophien können sehr unterschiedlich sein. So ist es zu einer neuen Aufgabe jeder Bildungseinrichtung geworden, sich nach aussen zu erklären und sich ein gutes Image aufzubauen. Gelingt dies staatlichen Einrichtungen nicht, stehen immer mehr Privatschulen zur Auswahl. Aber auch die privaten Bildungseinrichtungen müssen ein Profil haben und dieses nach aussen »verkaufen«, um überleben zu können. An Privatschulen nimmt die Finanzierungsfrage einen zentralen Stellenwert ein. Aber auch an staatlichen Schulen stehen immer höhere Anforderungen an Schulleitungen und Lehrpersonen im Kontrast zu stetig begrenzteren finanziellen Ressourcen. Diese sinnstiftend im Dienste einer potenzialentfaltenden Bildung einzusetzen ist sehr wichtig.

Wenn Sie nach der Selbstreflexion den Eindruck haben, dass Ihre Bildungseinrichtung in weiten Zügen modellhaft für eine potenzialentfaltende Bildungseinrichtung steht, freuen wir uns von Ihnen Angaben und Dokumente für das Portrait auf unserer Website per E-Mail an admin@schulen-der-zukunft.org zu erhalten. Als Muster kann die Präsentation der Lindenschule dienen. Zum Portrait gehören folgende Teile:

a) Portrait

Beschreiben Sie Ihre Schule in kurzen Sätzen, so dass deutlich wird, was Ihre Schule speziell macht. Senden Sie uns bitte das Logo Ihrer Schule als jpg-Datei.

b) Beschreibung der Bildungseinrichtung durch die Beteiligten:

Stimmen von SchülerInnen und Schülern, Lehrpersonen und Eltern in Bezug auf den Schulalltag und die Stärken und Vorzüge Ihrer Schule.

c) weitere Dokumente

Bildmaterial, Flyer, Filmmaterial

mit dem Zusenden des Bildmaterials an uns bezeugen Sie, dass die auf den Bildern gezeigten Menschen mit der Veröffentlichung auf unserer Website oder an Veranstaltungen von Schulen der Zukunft einverstanden sind.

Die folgenden Punkte d) und e) werden nicht auf der Website publiziert, helfen uns jedoch einen bessern Eindruck Ihrer Einrichtung zu erhalten.

Weitere Bemerkungen: